

PHÖNIX

ANTIGONE

KATJA LADYNSKAYA
NACH SOPHOKLES

pressematerial

22/23

BESETZUNG

ANTIGONE

von Katja Ladynskaya nach Sophokles

ANTIGONE	Lara Sienczak
ISMENE	Gina Christof
KREON	Martin Brunnemann
EURYDIKE	Gulshan Bano Sheikh
HAIMON	Marius Zernatto
TEIRESIAS	Mirkan Öncel
ETEOKLES	Marius Zernatto
POLYNEIKES	Chili Tomasson
CHOR	Ensemble
INSZENIERUNG / FASSUNG	Katja Ladynskaya
BÜHNE	Gabriela Neubauer
KOSTÜME	Natascha Wöss
LICHTGESTALTUNG	Gerald Kurowski
KOMPOSITION / LIVE-MUSIK	Chili Tomasson
KAMPFCHOREOGRAFIE	Martin Brunnemann
DRAMATURGIE	Sigrid Blauensteiner
REGIEASSISTENZ	Hanna Fenzl
AUSSTATTUNGSASSISTENZ	Antje Eisterhuber

PREMIERE: 29. September 2022, 19:30 Uhr, Phönix:Saal

AUFFÜHRUNGSDAUER: ca. 1h 35min; ohne Pause

Die Aufführungsrechte liegen bei der Autorin.

TEAM

DRAMATURGIE

Sigrid Blauensteiner (Leitung)
Matthias Kreitner

KOMMUNIKATION UND MARKETING

Susanna Melem

GRAFIKDESIGN

Stefan Eibelwimmer

FOTO- UND VIDEOPRODUKTION

Andreas Kurz

TECHNISCHE LEITUNG

Christian Leisch

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Wolfgang Asanger, Antje Eisterhuber
Rainer Gutternigg, Daniel Hütter
Armin Lehner

WERKSTÄTTEN

Wolfgang Reif (Leitung)
Tina Grassegger, Josif Muntean
Sami Negrean, Hanna Walch (Hospitanz)

FINANZEN

Alexander Matthias Kosnopfl (Leitung)
Hasna Batnini

THEATERBÜRO

Petra Holler, Severin Ströhle

IT-BERATUNG

Marcus Merighi

PUBLIKUMSDIENST

Michaela Adlberger, Johann Finsterer
Magdalena Herzog, Olga Jungbauer
Nadine Neumair, Timothy Patric Siegl
Helena Viteka, Karin Viteka,
Marion Theres Winter, Ejay Withake

REINIGUNG

Daren Kareesh, Tatjana Vujakovic

THEATERLEITUNG

Silke Dörner (Künstlerische Leitung)
Romana Stauer-Hutter (Geschäftsführung)

ZUM STÜCK

KATJA LADYNSKAYA
NACH SOPHOKLES

ANTIGONE

Ein Krieg tobt in der Stadt, und die Feinde, die gegeneinander bis zum Tod kämpften, sind Brüder. Der eine erhält ein Staatsbegräbnis, dem anderen wird jede Art von Bestattung verwehrt. Antigone, Schwester der beiden, lehnt sich aber gegen ihren Onkel und neuen Herrscher auf. Sie begräbt ihren Bruder und geht in den Widerstand – mit allen Konsequenzen. Nicht Staatsräson steht für sie an erster Stelle, sondern Menschlichkeit.

Regisseurin, Autorin und Friedensaktivistin Katja Ladynskaya hat den ca. 2500 Jahre alten Klassiker um eine der stärksten Frauen der Weltliteratur bearbeitet und mit persönlichen Texten ergänzt, die das zeitlose Stück ganz in die Gegenwart holen und eine Frau zeigen, die sich entschieden hat, für ihre Werte einzustehen, und die nicht aufgibt, gegen ein unmenschliches System zu kämpfen, auch wenn es sie das Leben kostet.



KATJA LADYNSKAYA

ZUR FASSUNG

Da meine Arbeit an der Fassung von „Antigone“ bereits letzten November begonnen hatte, hatte ich bereits im Januar einen ersten Fassungsentwurf. Darin habe ich mich mit den Strukturen der Macht beschäftigt und mir die Frage gestellt, was eine funktionierende Alternative für die heutigen Machtstrukturen (selbst in scheinbar demokratischen Staaten) sein könnte. Ich wollte die Figuren im Stück mit dem Darsteller:innen-Ich zeitweise verschränken und die Bühne als einen Diskursort etablieren.

Als dann aber die russische Regierung am 24. Februar 2022 einen Großangriff auf die Ukraine gestartet hatte und gleichzeitig drakonisch-repressiv gegen die russische Opposition vorging, hatte ich die Figuren und das Stück plötzlich auf eine ganz andere Weise begriffen. Ich hatte alle Figuren plötzlich ganz klar vor Augen. Kreons Theben wurde über Nacht zu einer Russland-Metapher. Da sah ich Antigone – eine russische Oppositionelle, die eine lange Haftstrafe und Folter in Kauf nimmt, weil sie nicht schweigen oder fliehen möchte, weil sie es nicht kann. Antigone habe ich erst wirklich begriffen, als der Krieg in der Ukraine losging.

Daraufhin war ich auf vielen Antikriegsdemos in Regensburg und München, habe auch selber Demos organisiert und eine russisch-ukrainische Friedensbewegung gegründet, die aus oppositionellen Russ:innen und vor dem Krieg geflohenen Ukrainer:innen besteht. Nachts nach den Demos lag ich im Bett und schrieb alles nieder, was mir durch den Kopf ging. Entstanden ist ein großer Fließtext, oft im Dialog zwischen einer Oppositionellen und dem Chor der Gleichgültigen. Große Teile dieses Textes sind dann in die endgültige „Antigone“-Fassung eingeflossen.

„Antigone“ in meiner Fassung ist ein Stück der Regierenden. Es wird über das Volk zwar geredet, aber es kommt nie vor. Was wir sehen, ist eine privilegierte Schicht, die über die politischen Verhältnisse verhandelt. Somit sehen wir eine Familie, bestehend aus dem Onkel Kreon, der zunehmend diktatorisch agiert, dessen Frau Eurydike, die die Propagandaverbreitung übernimmt, und Teiresias, der für die Überwachung zuständig ist (und der gleichzeitig vom Regime profitiert). Der Sohn von Kreon und Eurydike, Haimon, stellt sich letztendlich gegen sie, erschrocken darüber, wie lange er sie politisch unterstützt hat. Die Nichten Antigone und Ismene gehen von vornherein in den Widerstand, welchen sie aber unterschiedlich begreifen und unterschiedlich gestalten. Wir sehen also, dass diese Familie gleichzeitig auch das politische System ist.

Das finde ich auch aus politischer Sicht sinnvoll, denn es wäre viel zu einfach, dem Diktator allein an allem Schuld zu geben. Es gibt auch in oppositionellen Kreisen dementsprechende Debatten – siehe #notonlyputin. Die Frage ist aber auch, wer es zulässt, dass Diktatoren an die Macht kommen: Wer profitiert auch im Nachhinein von deren Entscheidungen und unterstützt deshalb das Regime, und wer verstummt aus Bequemlichkeit oder Angst?

Unsere „Antigone“ bietet keine Lösung. Es ist viel eher eine Analyse eines staatlichen Systems, die leider extrem aktuell ist.

ZU SOPHOKLES

Sophokles wird 495 v. Chr. in Kolonos bei Athen als Sohn des reichen Sophillos geboren. Sein Vater ist Besitzer einer großen Metallwerkstatt. Er erhält eine umfassende Ausbildung, erlernt das Harfenspiel und führt bei der Siegesfeier von Salamis als Vorsänger den Knabenchor an. Zeit seines Lebens bleibt er Athen verbunden und hat eine Reihe staatlicher Ämter inne.

468 v. Chr. bringt er seine erste Tragödientetralogie auf die Bühne, mit der er vor Aischylos den ersten Preis davonträgt. Insgesamt siegt er bei den Großen Dionysien 18-mal und womöglich noch weitere Male bei den Lenaien. Gegenüber den Dramen des Aischylos führt Sophokles einige wichtige Neuerungen in die Tragödie ein. So setzt er an die Stelle der trilogischen Form selbständige und in sich abgeschlossene Einzeldramen. Zudem führt er einen dritten Schauspieler ein und ermöglicht damit eine komplexere Handlung. Schließlich erhöht er die Zahl der Chormitglieder auf 15 und verwendet als erster Dramatiker Kulissen. Sophokles ist bereits zu Lebzeiten berühmt und wird schnell zu einem „Klassiker“.

Er zählt zu den zehn Strategen, die den Aufstand der Bevölkerung von Samos gegen Athen niederschlagen. In der Nachfolge des Aischylos, den er auch persönlich kennt, verfasst Sophokles 120 bis 130 Dramen, von denen nur sieben vollständig überliefert sind; außerdem ist ein Satyrspiel erhalten, von den übrigen Dramen existieren nur noch Fragmente oder Titel. Er stirbt 406 v. Chr. in Kolonos.

PRODUKTIONSTEAM

Inszenierung / Fassung

KATJA LADYNSKAYA



@Christina Iberl

Katja Ladynskaya wurde 1994 in St. Petersburg geboren. Sie ist als freischaffende Regisseurin, Autorin, Performerin und bildende Künstlerin tätig. Ihre Inszenierungen waren in München, Regensburg, Nürnberg, Fürth, Stuttgart, Baden-Baden und Bremerhaven zu sehen. Sie ist zudem politisch aktiv und Teil der russischen Antikriegsbewegung. Sie hat im März 2022 eine russisch-ukrainische Friedensbewegung gegründet und demonstriert wöchentlich in München und Regensburg.

Im Rahmen ihres Regiestudiums an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern 2016 bis 2020 inszenierte sie „Judas“ von Lot Vekemans, schrieb und inszenierte „Projections of Lulu“ – eine Overheadprojektor-Performance nach Wedekinds „Lulu“, die Komödie „Shakespeares Sämtliche Werke (leicht gekürzt)“ sowohl indoor als auch Freilicht in Kooperation mit dem Kinderschutzhause Menschen in Not. Auch brachte sie ein Kinderstück „Cinderellas Schuhe“ auf die Bühne.

Katja Ladynskaya wurde in den letzten Jahren dreimal für ihr Schaffen ausgezeichnet: mit einem Förderpreis der Freunde der ADK für außergewöhnliche künstlerische Leistungen, mit dem Prof. Dr. Neumüller-Stipendium und mit dem Stipendium von bayern innovativ.

In der Spielzeit 2020/2021 brachte sie ihre Abschlussinszenierung „Harper Regan“ nach Simon Stephens, die zuvor bereits als einstündiger Film in Regensburg Premiere feierte, in der Kunsthalle Baden-Baden im Rahmen des Festivals Conditions Of A Necessity auf die Bühne. Es folgte eine performative Lesung ihres selbstgeschriebenen Stücks „Heaven GmbH“ am Gostner Hoftheater in Nürnberg, eine Inszenierung des Klassenzimmerstücks „Momentum Ich“ frei nach Goethes „Faust“ und Schnitzlers „Leutnant Gustl“ am Stadttheater Fürth und eine performative Lesung „Ich lege mich hin und sterbe!“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg, EBW Regensburg, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und Bund der Antifaschist:innen.

In der Spielzeit 2021/2022 konzipierte sie „Die Eumeniden“ am Stadttheater Bremerhaven. Es fand zudem die Wiederaufnahme von „Ich lege mich hin und sterbe!“ in Regensburg statt, gefolgt von der szenischen Lesung „Weder Herbst, noch Besuche“.

In der Spielzeit 2022/2023 stehen die Inszenierungen „Antigone“ am Theater Phönix Linz, „Die weiße Rose“ am Stadttheater Fürth und „Bromance“ am Theater Schloss Maßbach an sowie die Herausgabe aller Theaterstücke Katjas in einem Band, unter dem Namen „Parallele Welten“, erschienen im Bühnenverlag Schutz&Schirm.

Bühne

GABRIELA NEUBAUER

Geboren in Wien, studierte Szenografie an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Seit 2011 ist sie als selbstständige Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Ihre ersten Arbeiten entstanden am Theater Neumarkt in Zürich, u. a. mit Anna Papst, Jens Rachut und Robert Gerloff. Es folgte eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Eva Lange, u. a. am Schauspielhaus Chemnitz, an der Landesbühne Niedersachsen Nord, am Staatstheater Kassel und dem Hessischen Landestheater Marburg. Mit Dominik von Gunthen arbeitete sie am Theater Biel/Solothurn und dem Pfalztheater Kaiserslautern, mit Schirin Khodadadi an am Staatstheater Braunschweig und mit Anne Spaeter am Stadttheater Bremerhaven. Mit Robert Gerloff entstanden gemeinsame Arbeiten am Schauspielhaus Basel, Düsseldorfer Schauspielhaus, Theater Bonn und dem Volkstheater Wien.

Mit Maria-Elena Hackbarth und Mia Constantine entstanden mehrere Arbeiten am jungen Theater Regensburg und der Landesbühne Niedersachsen Nord.

Seit 2021 arbeitet sie gemeinsam mit Regisseurin Katja Ladynskaya.



@Marianne Strauhs

Kostüme

NATASCHA WÖSS

Natascha Wöss ist freischaffende Künstlerin in den Bereichen Butoh-Tanz, Performance, Kostüm- und Bühnenbild.

Sie studierte Textil- und Modedesign an der Kunstuniversität Linz und Bühnenbild an der Kunsthochschule in Berlin Weißensee im Rahmen eines Erasmus-Mobilitätsstipendiums und arbeitete als Kostümbildnerin, u. a. in der freien Linzer Theaterszene, am Musiktheater Linz, Landestheater Linz, Theater Phoenix, Theater im Hof / Enns, Kosmos Theater Wien, Vorarlberger Landestheater, Tiroler Landestheater, und schuf in den letzten Jahren Ausstattungen für das Theater des Kindes in Linz.

Weiters spezialisierte sie sich auf Butoh-Tanz, eine expressive Performancekunst aus Japan, u.a. bei Carlotta Ikeda, Ko Murobushi, Masaki Iwana, Tadashi Endo und Yumiko Yoshioka. Es folgten Solo-Performances, zeitgenössische Eigenproduktionen und Engagements als Butoh-Tänzerin in Tanz-, Theater- und Opernproduktionen.

Die gebürtige Linzerin lebt und arbeitet in Linz.



@Otto Pözl

Lichtgestaltung

GERALD KUROWSKI

Langjähriger Mitarbeiter am Theater Phönix als Baustellenhelfer, Garderobier, Kulissenschieber, Veranstaltungstechniker, Beleuchtungsmeister, Leiter Licht- und Tontechnik, Technischer Leiter und als Lichtgestalter und Komponist.

Aufgewachsen als Theaterkind, die Eltern Gerlinde und Stefan Kurowski waren bei der Gründung des Theater Phönix 1989 und den folgenden 20 Jahren maßgeblich mitverantwortlich.

Als Komponist u.a. für Theater Hubraum, Linz09, Doris Jungbauer (Tanz), Frey Faust & Ilona Roth, Patrik Huber.

Preisträger Assitej Austria Stella09 in der Kategorie „herausragende Ausstattung Lichtgestaltung“

Nominierung Assitej Austria Stella12.



@privat

Komposition / Live-Musik

CHILI TOMASSON

Chili Tomasson schreibt Musik und Texte. Bisher veröffentlichte er etliche Studio-Alben, publizierte Texte in diversen Literaturzeitschriften und spielte Konzerte in Österreich, Deutschland, Frankreich, Island, Dänemark, Tschechien und Großbritannien. Er ist Mitglied der Band Lea's Apartment sowie der Art-Rock / Fusion Formation The Cinema Electric.

2016 wurde Chili Tomasson das Jahresstipendium für Komposition vom Land Salzburg verliehen.

2018 und 2019 inszenierte Chili Tomasson gemeinsam mit Maria Sendlhofer die Lyrik-Musik-Performance „Carrying a Gun“ in Wien und Leipzig.



@Johanna Georgia Schlager

SCHAUSPIEL

MARTIN BRUNNEMANN

ist 1981 in Erfurt geboren, in Itzehoe aufgewachsen und schloss 2007 sein Schauspielstudium mit Diplom ab. Seitdem spielte er in Köln, Düsseldorf, Bonn, Gemünden am Main und war zwei Jahre Ensemblemitglied an der Badischen Landesbühne Bruchsal. Von 2012-2017 war er am Schauspielhaus Salzburg, wo er auch als Dozent für Bühnenkampf, Improvisation und Schauspielgrundlagen tätig war sowie diverse Kampf- und Fechtchoreografien erarbeitete.

Seit der Spielzeit 2020/21 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.



@Zoe Goldstein

GINA CHRISTOF

wurde 1994 in Wien geboren. Nach einem Ausflug an die Universität Wien, wo sie Philosophie und Germanistik studierte, absolvierte sie von 2016 bis 2019 ein Schauspielstudium an der Schauspielschule Krauss in Wien. Sie war bereits vor und auch während ihrer Ausbildung in einer Vielzahl von Produktionen zu sehen (u.a. in der Drachengasse Wien, im Off Theater Wien, im Dschungel Wien). In der Saison 2019/20 war sie fest an der Tribüne Linz engagiert und war seither als freie Schauspielerin tätig, u.a. am Salzburger Landestheater.

Seit der Spielzeit 2022/23 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.



@Zoe Goldstein

MIRKAN ÖNCEL

wurde 1995 in Linz geboren. Er absolvierte 2021 eine Ausbildung für Schauspiel und Performance an der diverCITYLAB – Akademie. Seine ersten Erfahrungen auf der Bühne sammelte er u.a. in der Linzer Kinderklangwolke 2009 und im Landestheater Linz.

Neben schauspielerischen Engagements im Jugendtheater Sellawie und Musiktheater Linz wirkte er mehrfach im Theater am Fluss in Steyr mit (u.a. „Der Glöckner von Notre Dame“, Regie: Herbert Walzl). Es folgten Auftritte im Dschungel Wien („Was Ihr Wollt“, Regie: Corinne Eckenstein und „Love Me Tinder“, Regie: Yosi Wanunu).

Seit der Spielzeit 2022 / 23 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.



@Zoe Goldstein

GULSHAN BANO SHEIKH

wurde 1987 in Bern geboren und absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Schule für Schauspiel Hamburg, die sie 2016 abschloss. Seitdem war sie an vielen Theatern im deutschsprachigen Raum tätig, unter anderem am Jungen Theater Werftpark Kiel, in ihrer Heimat Bern am Theater in der Effingerstraße und am Schlachthaus Theater. Zudem ist sie als Stand-Up-Comedian unterwegs.

Seit der Spielzeit 2022 / 23 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.



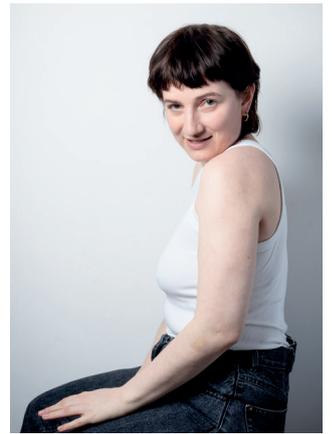
@Zoe Goldstein

LARA SIENCZAK

wurde 1993 in Wuppertal geboren und studierte Medien- und Kulturwissenschaft in Düsseldorf. Dey beendete 2019 das Schauspielstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK).

Während des Studiums spielte dey im Dschungel Wien in „Metamorphosen“ (Regie: Philipp Hauß) und in „Die Weiße Rose“ (Regie: Petra Wüllenweber) am Theater der Jugend Wien, wofür dey 2018 den Nestroy in der Kategorie „Bester Nachwuchs“ bekam. Seitdem spielte dey freischaffend, unter anderem am Schauspielhaus Graz, dem Werk X und dem Theater Kosmos in Wien.

Seit der Spielzeit 2022 / 23 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.

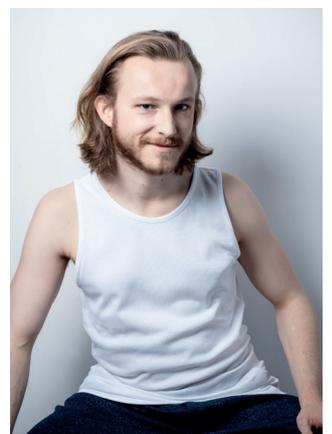


@Zoe Goldstein

MARIUS ZERNATTO

wurde 1994 geboren. Nach dem Aufwachsen in der Gastronomie und einer Ausbildung zum Touristik-Kaufmann ging er nach Wien, wo auf ein Schauspielstudium verschiedene Rollen (u. a. in der Josefstadt, mit dem Solostück „#werther“ in der Regie von Helena Scheuba auf Tour durch Österreich, Deutschland und die Schweiz und am Theater der Jugend) folgten. 2021 erhielt er eine Nominierung für den Nestroypreis in der Kategorie „Bester Nachwuchs männlich“.

Seit der Spielzeit 2022 / 23 ist er Ensemblemitglied am Theater Phönix.



@Zoe Goldstein

KONTAKT

PHÖNIX:

Susanna Melem

Kommunikation und Marketing

Theater Phönix
Wiener Straße 25, 4020 Linz
Tel. +43 732 / 66 26 41 - 17
presse@theater-phoenix.at
www.theater-phoenix.at

GEFÖRDERT VON

mit Unterstützung von

Kultur



Linz
Kultur **L_nz**

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

PHÖNIX:

KLIMAZONE

PETER ANDROSCH

UND NATALIE PICHLER

pressematerial

22/23

ZUM SINNESTHEATER

KLIMAZONE

Sinnestheater

PETER ANDROSCH,
NATALIE PICHLER

URAUFFÜHRUNG

13.10.2022

Phönix:Studio

MIT

Rainer Gutternigg

GESAMTKONZEPTION

Peter Androsch

RAUMGESTALTUNG /

KOSTÜME

Natalie Pichler

PRODUKTIONSLEITUNG

Leo Saffic

KOMPOSITION /

MUSIK / TON

Peter Androsch /

Student:innen der

Kunstuniversität Linz

TECHNISCHE BETREUUNG /

LIVE-MUSIK

Rainer Gutternigg

DRAMATURGIE

Matthias Kreitner

Kooperation mit ZMB,

Kunstuniversität Linz,

Co.Lab Akustische Ökologie

„Nobody on this planet is going to be untouched by the impacts of climate change“, meinte Rajendra K. Pauchari, der ehemalige Vorsitzende des Weltklimarates. Hier hakt „Klimazone“ ein. Als ein radikales, installatives Sinnestheater erzählt die „Klimazone“ nicht vom Klima oder Geschichten über das Klima, auch eine direkte Warnung vor dem sich verändernden Klima wird nicht ausgesprochen. Vielmehr gilt: Die „Klimazone“ ist das Klima. Hier erlebt man im Schnelldurchlauf – den immer schneller werdenden Wetterumschwüngen nachempfunden – Hitze und Kälte, Schnee, Hagel, Regen und Nebel. Durch Dürre, Sturm, Erdbeben und Überschwemmung wird klar: Wegducken geht nicht! Wir sind Teil des Prozesses, unsere Körper sind Teil der Spielfläche. „Klimazone“ setzt auf das Sinneserleben statt auf Sprechtheater. Hier kann das Klima gehört, gesehen, gerochen, gefühlt und geschmeckt werden: Es gibt etwas am eigenen Körper zu erleben.

Dieses Projektvorhaben wird durch den Klimafonds der Stadt Linz finanziell unterstützt.



ZU RAUM UND TON

„Kunst - und besonders das Theater - ist immer ein So-tun-als-ob. Es wird so getan, wie wenn jemand weinte oder jemand ein Verbrecher sei. Gleichzeitig wissen wir, dass nichts „echt“ ist. Genau darum wird es echt und wirkt in uns drinnen, und wir weinen, lachen oder erschrecken beim Zuschauen. Das machen wir auch in der „Klimazone“. Wir wollen den Klimawandel verstehen, indem wir spielen. Wir spielen, wie uns die daraus folgenden Wetterphänomene berühren, außen und innen drinnen.“

Peter Androsch

Bühne an sich gibt es hier keine. Oder eben doch. Es gibt den Raum und es gibt die Menschen in diesem Raum. Allerdings dreht sich hier das Übliche, das Zu Erwartende um: Agieren wird hier die Technik im Raum, sie spielt quasi die Klimapartitur. Die Menschen werden die Effekte davon erleben, sie werden sie sehen, sie werden sie hören, sie werden sie spüren, ihre Körper sind die Bühne. In Anbetracht dieser Situation entwarf Natalie Pichler einen Raum, der all dies beheimaten kann, die Sinneserfahrungen genauso wie die Erzeugung von Sinneserlebnissen.

Diese sinnlichen Erfahrungen rufen direkt am Körper des teilnehmenden Publikums die Folgen der durch den Klimawandel verstärkten Extremwetterlagen auf. Hierzu kommt die gesamte Palette zum Einsatz, sei es Manipulation von Licht, Nebel, Luft oder Wasser. Durch diesen im wahrsten Sinne des Wortes elementaren Zugang zum theatralen Erlebnis soll jede:r unabhängig vom individuellen Wahrnehmungsspektrum ins Boot geholt werden, alle sollen ein Erlebnis aus der KLIMAZONE mitnehmen können.

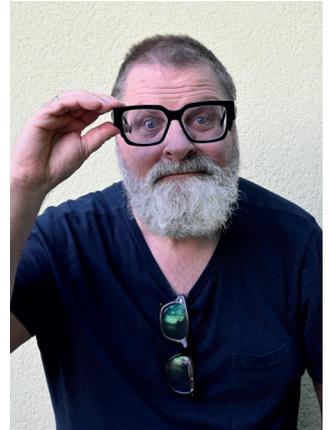
Gerade im Sounddesign beschreiten wir mit KLIMAZONE neue Wege. Neben klassischen Werkzeugen wie einer Windmaschine, wie sie schon im Barocktheater zum Einsatz kam oder Tonröhren ist, verteilt im Raum, ein von der OTTO Kulturgenossenschaft entwickeltes OTTOsonics speaker-Soundsystem mit über zwanzig Lautsprechern installiert, das uns ermöglicht, Ton hyperlokalisiert-wahrnehmbar zu platzieren. So rollen beispielsweise diverse Wetterphänomene wirklich durch die Spielstätte. Außerdem sind Infraschall-Boxen verbaut, die im Körper tiefe Empfindungen hervorbringen.

Die KLIMAZONE wird während der gesamten Spielzeit im Phönix:Studio zu erleben sein.

AUTOR:INNEN

PETER ANDROSCH

Den 1963 im oberösterreichischen Wels Geborenen kann man getrost als Schallkünstler bezeichnen: Schall hören, verstehen, gestalten, festhalten. So ergeben sich Musik, Akustische Ökologie, Sprache und Schallaufzeichnung (als Hör- und Sehdokument) als Arbeitsfelder. Peter Androsch ist überzeugt, dass man von der Welt oft mehr erfährt, wenn man genau zuhört als wenn man genau hinsieht. Nach diversen Ausbildungen, Arbeits- und Studienaufenthalten und Tourneen in Europa, Afrika und den USA widmet sich der Künstler seit den 1990er Jahren intensiv der kompositorischen Tätigkeit vor allem in den Feldern Musiktheater und Kammermusik. Zahlreiche Veröffentlichungen und Auszeichnungen begleiten seine Arbeit, wie der oberösterreichische Landeskulturpreis 2000, die Nominierung zum deutschen Bühnenkunstpreis „Faust“ mit der Kinderoper „Freunde!“ an der Staatsoper Hannover 2012 oder der Preis der Jury des San Sebastian Film Festivals („Hasenjagd“) 1994. Peter Androsch ist Lehrbeauftragter an der Universität für Gestaltung in Linz. Als musikalischer Leiter der Europäischen Kulturhauptstadt Linz 2009 gründete er 2006 Hörstadt, das Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft. Mit zahlreichen Ausstellungen wird die Arbeit an den Phonographien, den Partitur- bzw. Schallbildern, immer bedeutender. Peter Androsch ist als Musiker, Komponist, Raum- und Schriftkünstler, Forscher, Schreiber und Vortragender international tätig.



@privat

NATALIE PICKLER

Natalie Pichler arbeitet als Designerin und Innenarchitektin in Linz und Wien. Nach dem Studium Innenarchitektur & 3D-Gestaltung an der New Design University in Sankt Pölten, Textildesign an der Kunstuniversität Linz und Designer Maker in London kombiniert sie diese drei Bereiche zu einem Ganzen – dem räumlichen Schaffen von dreidimensionalen Objekten, Produkten und innenarchitektonischen Raumkonzepten.

Natalie Pichlers Gestaltungen sind flexibel, multifunktional und streng durchdacht in Material, Form und Proportion. Nicht mehr der Raum, das Objekt und der Mensch sind die Ansatzpunkte, sondern das Dazwischen – dies führt manchmal zu überraschenden emotionalen Stimmungen. Die Konzepte der Designerin zielen auf genau diese Emotionalität ab, die sich aus den Wechselwirkungen von Ganzem, Detail und Nutzer entwickelt. Dabei sind für sie Haptik und die Interaktion von Mensch und Objekt selbstverständliche Gestaltungsfelder.



@Grüne Erde GMBH

TERMINE

September

Do. 29. Phönix:Saal 19:30 Antigone Premiere

Oktober

Sa. 01. Phönix:Saal 19:30 Antigone

So. 02. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Mi. 05. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Do. 06. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Fr. 07. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Sa. 08. Phönix:Saal 19:30 Antigone

So. 09. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Mi. 12. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Do. 13. Phönix:Studio 19:30 Klimazone Uraufführung

Sa. 15. Phönix:Studio 19:30 Klimazone

So. 16. Phönix:Studio 19:30 Klimazone

Di. 18. Phönix:Balkon 19:30 **dienstag:sichtbar** BALKON:DIENSTAG / Premiere

Das Ensemble stellt sich vor

Mi. 19. Phönix:Studio 19:30 Klimazone

Do. 20. Phönix:Balkon 19:30 **dienstag:sichtbar** BALKON:DIENSTAG

Das Ensemble stellt sich vor

Fr. 21. Phönix:Saal **11:00** Antigone

Phönix:Studio 19:30 Klimazone

Sa. 22. Phönix:Saal 19:30 Antigone

So. 23. Phönix:Saal **16:00** Antigone

Di. 25. Phönix:Balkon 19:30 **dienstag:machbar** BALKON:DIENSTAG

DOPAMIN – Reise ins Glück

Mi. 26. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Do. 27. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Fr. 28. Phönix:Saal 19:30 Antigone

Sa. 29. Phönix:Studio 19:30 Klimazone

So. 30. Phönix:Studio **16:00** Klimazone

November

Do. 03.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
Fr. 04.	Phönix:Saal	11:00	Antigone	
	Phönix:Studio	19:30	Klimazone	
Sa. 05.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
Di. 08.	Phönix:Balkon	19:30	dienstag:denkbar	BALKON:DIENSTAG
Mi. 09.	Phönix:Saal	19:30	Hades 2.0	Gastspiel / Premiere
Do. 10.	Phönix:Saal	19:30	Hades 2.0	
Fr. 11.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
Sa. 12.	Phönix:Studio	17:00	Klimazone	
	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
So. 13.	Phönix:Studio	17:00	Klimazone	
	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
Di. 15.	Phönix:Balkon	19:30	dienstag:sichtbar	BALKON:DIENSTAG / Gastspiel
			Morgen ist leider auch noch ein Tag	
Mi. 16.	Phönix:Balkon	19:30	dienstag:sichtbar	BALKON:DIENSTAG / Gastspiel
			Morgen ist leider auch noch ein Tag	
Do. 17.	Phönix:Saal	11:00	Antigone	
	Phönix:Studio	19:30	Klimazone	
Fr. 18.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
Sa. 19.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	
So. 20.	Phönix:Saal	19:30	Antigone	Letzte Vorstellung
Di. 22.	Phönix:Balkon	19:30	dienstag:sichtbar	BALKON:DIENSTAG / Gastspiel
			Frankenstein // Monster	
Do. 24.	Phönix:Studio	19:30	Klimazone	
Fr. 25.	Phönix:Studio	19:30	Klimazone	
Sa. 26.	Phönix:Studio	19:30	Klimazone	
Di. 29.	Phönix:Balkon	19:30	dienstag:machbar	BALKON:DIENSTAG
			DOPAMIN – Reise ins Glück	

KONTAKT

PHÖNIX:

Susanna Melem

Kommunikation und Marketing

Theater Phönix
Wiener Straße 25, 4020 Linz
Tel. +43 732 / 66 26 41 - 17
presse@theater-phoenix.at
www.theater-phoenix.at

GEFÖRDERT VON

mit Unterstützung von

Kultur



Linz
Kultur **L_nz**

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

BALKON:DIENSTAG UND GASTSPIELE

DAS ENSEMBLE STELLT SICH VOR

dienstag:sichtbar



Szenisch eingerichtet von Regisseurin Christine Eder, eröffnet das Phönix-Ensemble das neue Format BALKON:DIENSTAG und freut sich, Sie kennenzulernen.

PREMIERE
18.10.2022
Phönix:Balkon
19:30 Uhr

MIT
Martin Brunnemann
Gina Christof
Mirkan Öncel
Gulshan Bano Sheikh
Lara Sienczak
Marius Zernatto

PATRIK HUBER

HADES 2.0

River full of bones (Arbeitstitel)



@Thomas Smetana

TEXT UND KONZEPT
Patrik Huber

MIT
Patrik Huber
Gigi Gratt

KÜNSTLERISCHER SUPPORT
Christine Hinterkörner

Ein Fiebertraum, der wie ein surreal wahnhaftes Dahintreiben, eine Anlehnung an Mythologie, abtaucht in den Styx – irgendwo zwischen Ober- und Unterwelt. Der Abend pendelt zwischen Fiktion und Realität. So baut sich ein subversives, verschlüsseltes, abstraktes, experimentelles Lautgemäuer vor uns auf, das die Geister mitreißt aufs offene Meer.

HADES 2.0 ist ein theatral-performatives Happening, ein Stück, das durch diesen Traum bretttert, ein nebulöses Dahintreiben, ein Ein- und Auftauchen zwischen Ekstase, Zerwürfnis, Klarsicht, Nebel: Es geht um Leben und Tod!

Was dabei herauskommt, ist kein konventioneller Theaterabend, sondern ein rezitierend, songhaft changierender theatraler Tanz durch den Garten der Verfügblichkeiten, der einlädt, die eigene Wahrnehmung hin- und herwerfen zu lassen.

Unterstützt durch Stadt Linz Kultur.

PREMIERE
09.11.2022
Phönix:Saal
19:30 Uhr

ROMAN BLUMENSCHWEIN
nach einem Roman von Tobi Katze

MIT
Roman Blumenschwein

LINZ-PREMIERE

15.11.2022

INSZENIERUNG
Stefan Lasko

Phönix:Balkon

19:30 Uhr

MORGEN IST LEIDER AUCH NOCH EIN TAG

Ein humorgeladenes Depressions-Theatersolo



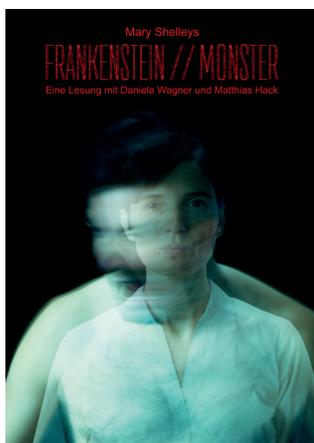
@Barbara Pálffy

**GASTSPIEL im Rahmen
von dienstag:sichtbar**

MARY SHELLEY

FRANKENSTEIN // MONSTER

Eine Lesung mit Daniela Wagner und Matthias Hack



@Armin Hinterberger

**GASTSPIEL im Rahmen
von dienstag:sichtbar**

Was tut man, wenn man nicht aus dem Bett kommt, weil sich der Körper wie Blei anfühlt? Wenn man Gespräche mit seinem Kleiderhaufen beginnt, der dringend weggeräumt werden will? Wenn man versucht, sich in ein Leben „wie früher“ zu flüchten, mit Party, Tanzen und Wodka-Irgendwas? Und man vom Therapeuten die Diagnose „Depression“ bekommt? Wem kann man die Schuld dafür geben? Wie outet man sich am besten vor seinen Freunden? Und warum wollen verdammt nochmal die Eltern nicht begreifen, dass das eine Krankheit ist?

In „Morgen ist leider auch noch ein Tag“ wird das Tabuthema Depression aufgekackt und humorvoll sezziert. Roman Blumenschwein erzählt in seinem Theatersolo von einem Menschen mit Depression und dessen Versuch, den Alltag und das Leben zu meistern.

Eine Koproduktion von Scheinwerk, Theater Drachengasse und Tagträumer*innen-Theaterfestival.

Unterstützt von:

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Wien Kultur Innere Stadt, Otto Mauer Fonds, Zukunftsfonds der Republik Österreich

Frankenstein – der wohl berühmteste Schauerroman der Weltliteratur! Vor 200 Jahren schuf die damals blutjunge Mary Shelley diese Erzählung, die bis heute auf der ganzen Welt als Vorlage für Verfilmungen, Theaterstücke, Opern und Comics dient. Die 19-jährige Mary konnte damals nicht ahnen, dass sie mit ihrem Erstlingswerk das bekannteste Monster aller Zeiten schaffen würde. Doch welche Geschichte verbirgt sich dahinter? Und warum geht dieser Roman immer noch unter die Haut?

Diesem Geheimnis gehen die Linzer Schauspieler:innen Daniela Wagner und Matthias Hack in ihrer Lesung „Frankenstein // Monster“ auf die Spur. Mit klaren Bildern legen sie die Bezüge zur heutigen Zeit frei und erzählen die bewegende Geschichte neu. Am Schluss bleibt die Frage: Wer ist das Monster?

PREMIERE

22.11.2022

Phönix:Balkon

19:30 Uhr